

Boten aus der Unendlichkeit

05.12.2007

„Esslinger Sterne“ von Hans Peter Reuter im Münster St. Paul

Von Elke Eberle

Esslingen - Blau ist die Farbe der Sehnsüchte. Sie kann Unruhe, Kälte und Distanz ebenso vermitteln wie Frische und Lebendigkeit. Blau ist die Farbe von Hans Peter Reuter. Reuter hat mit seinen blauen Sternen bereits unterschiedlichste Orte bespielt, darunter im Jahr 2000 den Reichstagspräsidentenpalais in Berlin und eine Wand der Kunsthalle Weishaupt in Ulm. Auch in Esslingen legte Reuter Spuren: Seine Arbeiten sind in der Sammlung des Landkreises Esslingen und der Kreissparkasse zu finden. Zwei Monate lang sind jetzt seine „Esslinger Sterne“ an der Orgelempore des Münsters St. Paul installiert.

„Ich male Bilder, auf denen fast nichts drauf ist, aber alles drin“, sagt Reuter über sich. „Ein wenig mehr nach links, jetzt nach oben, bitte etwas drehen“ - so lauten die Anweisungen Reuters an seinen Assistenten. Der steht hoch oben auf der Leiter, der Künstler selbst im Kirchenraum. Jedes der unterschiedlich großen, fast 100 Einzelteile wird im Schein der Lichtquelle gewissenhaft und aufwändig platziert und inszeniert. Reuter wurde 1977 von dem Stern- und Starfotografen Robert Lebeck porträtiert und steht seitdem in einer Reihe mit Joseph Beuys und Romy Schneider, jüngst wurde außerdem eine seiner Arbeiten in die Sammelmappe „Meisterwerke der Kunst“ aufgenommen. Er gehört zu jenen deutschen Gegenwartskünstlern, deren Bilder vielen bekannt sind, wenn ihnen auch der Name des Künstlers vielleicht nicht immer präsent ist. Blaue Quadrate fügen sich bei Reuter zu Räumen oder zu Schokoladentafeln, er variiert das ewig Gleiche in unendlicher Vielfalt und er entwickelt sich immer weiter.

Hans Peter Reuter wurde 1942 in Schwenningen geboren, er war Teilnehmer der legendären sechsten documenta in Kassel, 1985 erhielt er eine Professur an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und vielen Ausstellungen geehrt, etwa der Werkschau 2002 in der Kunsthalle Tübingen.

Eigentlich markiert ein Bild exakt das Ende des realen Raumes. Bei Reuter gewinnt der Schein über das Sein, öffnet das Bild oder die Installation den realen Raum und fordert vom Betrachter die beinahe körperliche Auseinandersetzung, indem er feste Bezüge einfach auflöst. Es ist die Mischung zwischen Emotion und Wissenschaft, die Reuters Werk so faszinierend macht. Er nutzt nur so viel Zentralperspektive, wie er zur Erzeugung seiner Intention braucht, er spielt lustvoll mit Zahlenbezügen und passt sie spielerisch der Bildrealität an. Exakt kalkuliert sind dagegen seine Farbmischungen, sein System mit 36 Blauabstufungen erzielt er allein durch eine Mischung der Farbpigmente Ultramarin mit dem Bindemittel Caparol. Die Sterne sind in die Fläche gebannte und mit einem Netz von Linien und Quadraten überzogene Quader. Einzelnen wirken sie unspektakulär, doch Reuter gibt ihnen ihre Räumlichkeit zurück, leicht taumelnd scheinen sie als Boten aus der Unendlichkeit auf den Betrachter einzuströmen und ihn hineinzuziehen in den wirbelnden Sog der Illusion.

Bis 2. Februar. Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 18 Uhr.

[← zurück zur Übersicht](#)

05.12.2007



©Esslinger Zeitung 2007 - Der Inhalt dieser Seiten ist urheberrechtlich geschützt. Die Informationen sind nur für die persönliche und private Verwendung bestimmt. Jede weitergehende Verwendung, insbesondere die Speicherung in Datenbanken, Veröffentlichung, Vervielfältigung und jede Form von gewerblicher Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte - auch in Teilen oder in überarbeiteter Form - ohne Zustimmung der Esslinger Zeitung sind untersagt.